



## Rundschreiben 13 / 2010

### **Sachkundelehrgänge im Pflanzenschutz**

Die Sachkunde im Pflanzenschutz ist für alle Personen, die Pflanzenschutzmittel in einem Betrieb der Landwirtschaft, des Gartenbaus, der Forstwirtschaft oder zum Zwecke des Vorratsschutzes anwenden, gesetzlich vorgeschrieben. Ähnliches gilt für die Abgeber von Pflanzenschutzmitteln.

Kontakt: Pflanzenschutzamt, Tel. 0511 4005-2427  
Fachbereich 3.2.1.9, Fax 0511 4005-2120  
Frau Wohlberg  
Wunstorfer Landstraße 9, 30453 Hannover

Die Termine des Winterhalbjahres 2010/2011 sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Eventuell notwendige Änderungen der Termine oder Lehrgangsorte bleiben vorbehalten. Verbindliche Anmeldungen sind spätestens vier Wochen vor Lehrgangsbeginn schriftlich an das Pflanzenschutzamt zu richten. Mit folgenden Kosten ist zu rechnen:

Anwender: **321,00 €** (3 Tage Lehrgang, 4. Tag Prüfung, inklusive Ausbildungsskript)  
Verkäufer: **213,80 €** (2 Tage Lehrgang, 3. Tag Prüfung, inklusive Ausbildungsskript)

In der Anlage zur Anmeldebestätigung erhalten die Teilnehmer ca. vier Wochen vor Lehrgangsbeginn Ausbildungsmaterial zur Vorbereitung. Die Ausbildungsunterlagen werden ohne Teilnahme am Lehrgang mit 35,80 € in Rechnung gestellt. Die Kosten für das Unterrichtsmaterial sind ansonsten in den Lehrgangsgebühren enthalten und werden bei Rücktritt von einer Lehrgangsteilnahme nach dem Postversand in jedem Fall erhoben.

Tab.: Termine für Sachkundelehrgänge und –prüfungen 2010 / 2011\*

<b>Verkäufer</b>	25.10. – 26.10.2010	27.10.2010 Genossenschafts-Akademie
	01.11. – 02.11.2010	03.11.2010 Bad Bederkesa
	03.01. – 04.01.2011	05.01.2011 Warberg
	08.02. – 09.02.2011	10.02.2011 Rastede
<b>Anwender</b>	27.09. – 29.09.2010	30.09.2010 Osnabrück
	04.10. – 06.10.2010	07.10.2010 Hannover
	11.10. – 13.10.2010	14.10.2010 Wehnen
	18.10. – 20.10.2010	21.10.2010 Flettmar
	08.11. – 10.11.2010	11.11.2010 Jork
	15.11. – 17.11.2010	18.11.2010 Wehnen
	22.11. – 24.11.2010	25.11.2010 Sulingen
	29.11. – 01.12.2010	02.12.2010 Hannover
	10.01. – 12.01.2011	13.01.2011 Northeim
	17.01. – 19.01.2011	20.01.2011 Wehnen
	14.02. – 16.02.2011	17.02.2011 Hannover
	21.02. – 23.02.2011	24.02.2011 Jork
	21.03. – 23.03.2011	24.03.2011 Bremervörde
	28.03. – 30.03.2011	31.03.2011 Flettmar

\* Eventuell erforderliche Änderungen der Termine oder Lehrgangsorte vorbehalten.

## **Herbizide bei gepflanzten Stiefmütterchen**

### 1. Vorauflaufherbizide

Gegen zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerfuchsschwanz, Windhalm und Einjährige Rispel kann im Freiland das Präparat Boxer mit 5 l/ha bei einem Wasseraufwand von 200 - 400 l/ha eingesetzt werden. Das Aufsplitten der 5 l/ha in zwei Anwendungen mit jeweils 2,5 l/ha im Abstand von 5 - 7 Tagen erhöht erfahrungsgemäß die Verträglichkeit.

Gute Erfahrungen mit der Verträglichkeit gibt es mit Butisan, das neuerdings nur noch mit einer Genehmigung nach § 18 b alle drei Jahre auf der gleichen Fläche eingesetzt werden darf.

### 2. Nachauflaufherbizide

Gegen Gräser und speziell Quecke ist Focus Ultra im Zierpflanzenbau genehmigt. Das Gräserherbizid Fusilade Max darf nur mit einer einzelbetrieblichen Genehmigung nach §18 b eingesetzt werden. Beide Präparate haben eine Schwäche bei der Bekämpfung der einjährigen Rispel (*Poa annua*).

## **Duponchelia an diversen Kulturen**



In einigen Betrieben tritt wieder zunehmend Duponchelia auf. Insbesondere dann, wenn Kontrolle und Bekämpfung in den letzten Wochen nachgelassen haben. Die versteckt in Gespinsten lebenden Raupen können mit Conserve, Steward, XenTari WG und Dipel ES (nur mit Genehmigung nach § 18 b unter Glas) regelmäßig bekämpft werden. Gegen die nachtaktiven Falter kann mit Karate mit Zeon Technologie oder Decis flüssig (nur mit Genehmigung nach § 18 b) vorgegangen werden. Betriebe, in die dieser Falter in den letzten Jahren eingeschleppt wurde, sollten verstärkt Ihre Lichtfallen kontrollieren oder Leimfallen mit Lockstoff einsetzen.

## **Kulturtipps für Poinsettien**

Zur Vermeidung von Anwuchsproblemen sollten Jungpflanzen (vor allem, wenn sie schlecht bewurzelt sein sollten) in den ersten Tagen nach dem Topfen ausreichend schattiert werden (max. 20000 Lux). Außerdem ist im Gewächshaus auf eine ausreichende Luftfeuchtigkeit (mindestens 80 %) zu achten. An heißen Tagen mit hoher Sonneneinstrahlung können die Pflanzenblätter häufiger mit Wasser übersprüht werden, um Verdunstungsstress zu vermeiden. Allerdings sollte diese Maßnahme unbedingt unterbleiben, wenn die Pflanzen Symptome von Blattflecken zeigen! (dies könnte auf einen Befall durch Xanthomonas hindeuten - siehe unten).

Zur Optimierung des Kleinklimas kann unter Umständen auch eine Abdeckung mit Vlies sinnvoll sein. Die mehrfache Befeuchtung von „freien“ Tischen und Wegen im Gewächshaus zur Verbesserung des Raumklimas ist gängige Praxis und hat sich besonders an heißen Sommertagen bewährt.

Während der Einwurzelungsphase (ca. 1 - 1,5 Wochen) sollte die Bodentemperatur möglichst bei 20 - 22° C gehalten werden. Zu niedrige Bodentemperaturen verzögern nicht nur die Wurzelneubildung, sondern fördern indirekt die Gefahr eines Befalls durch Pythium und Phytophthora.

Der Stutztermin und die Stutzhöhe sind grundsätzlich abhängig von der geplanten Verkaufsgröße der Pflanzen. Zur Risikominimierung von Triebbruch wird empfohlen, breit wachsende Sorten als Standard-Mehrtreiber bei frühem Topftermin (KW 27 bis KW 29) möglichst erst 3 - 4 Wochen nach dem Topfen zu stutzen.

Besonders vom Triebbruch betroffen sind immer wieder Sorten, die zur Bildung von dünnen, waagrecht wachsenden Seitentrieben neigen. Unter Umständen kann eine Hemmstoffbehandlung mit CCC vor dem Stutzen die Gefahr von Triebbruch minimieren. Bei ungleich austreibenden Sorten hat eine solche Hemmstoffbehandlung zu diesem Termin auch positive Auswirkungen auf den Internodienabstand des Neuaustriebes. Sie kann mit dazu beitragen, einen eventuellen „Etagenwuchs“ zu verhindern.

Die Gleichmäßigkeit des Austriebes wird durch eine insgesamt „weiche“ Kulturführung nach dem Stutzen gefördert. Extrem hohe Temperaturen und hohe Einstrahlungswerte wirken sich in dieser Phase eher negativ auf den Austrieb aus. Auch ein ungünstiges Kleinklima durch zu niedrige Luftfeuchten im Gewächshaus (unter 70 %), ein zu weiter Pflanzenabstand und eine zu geringe Durchwurzelungsrate im Topf können sich negativ auf den Neuaustrieb auswirken.

### **Xanthomonas-Blattflecken an Poinsettien**



In zwei Fällen sind im sehr begrenzten Maße wieder Blattflecken durch *Xanthomonas axonopodis* an Poinsettien aufgetreten. Das Bakterium verbreitet sich nicht systemisch in der Pflanze. Hohe Temperaturen begünstigen das Austreten von Bakterien Schleim, der vor allem durch Spritzwasser (Sprühnebel, Pflanzenschutz) und mechanisch (Finger) verbreitet wird. Bei Befall ist unbedingt das Laub trocken zu halten. Eine direkte Bekämpfung ist nicht möglich. Eine kurzzeitige Desinfektion ist mit Menno Florades möglich. Eine Eindämmung in der Kultur kann mit Cuprozin flüssig erfolgen, das Präparat wirkt bei dieser Kultur aber stark hemmend und

hinterlässt deutliche Rückstände.

### **Weißer Fliege an Poinsettien**

In einzelnen Fällen trifft man auf Weiße Fliege bei Poinsettien. Bei *Princettia* ist vor allem auf die relativ kleine *Bemisia tabaci* zu achten, die aufgrund ihrer versteckten Lebensweise an den unteren Blättern bei den sehr dicht werdenden *Princettias* schwer zu bekämpfen ist. In diesen Fällen müssen die Pflanzenschutzmittel so appliziert werden, dass die unteren Blätter getroffen werden. Dies gilt neben den Neonikotinoiden Confidor WG und Mospilan SG auch für Teppeki (Genehmigung nach § 18 b notwendig). Denken Sie bei der zu wiederholenden Bekämpfung auch an einen Wechsel der Wirkstoffe (siehe Rundschreiben 12).

In einigen Regionen ist auch die deutlich größere Kohlmottenschildlaus aus dem Freiland in die Gewächshäuser eingefallen. Vor allem in trocken-warmen Sommern kann es bei *Aleurodes proletella* zu einer Massenvermehrung kommen. Im Vergleich zu *Bemisia* oder *Trialeurodes* ist *Aleurodes* einfacher zu bekämpfen.

### **Thrips an Poinsettien**

Zu Kulturbeginn finden sich immer wieder Blätter mit Thripssymptomen („Thripssterne“) bei Poinsettien. Erfahrungsgemäß etablieren und vermehren sich Thripse nicht wesentlich auf Poinsettien, verursachen aber durch ihr Anstechen Blattschäden oder Verkrüppelungen junger Triebe. Um den aktuellen Befall zu tilgen, reicht meist eine Spritzbehandlung mit Conserve, Mesurool flüssig oder Vertimec aus.

Ihre Berater  
Jan Behrens  
Josef Baumann